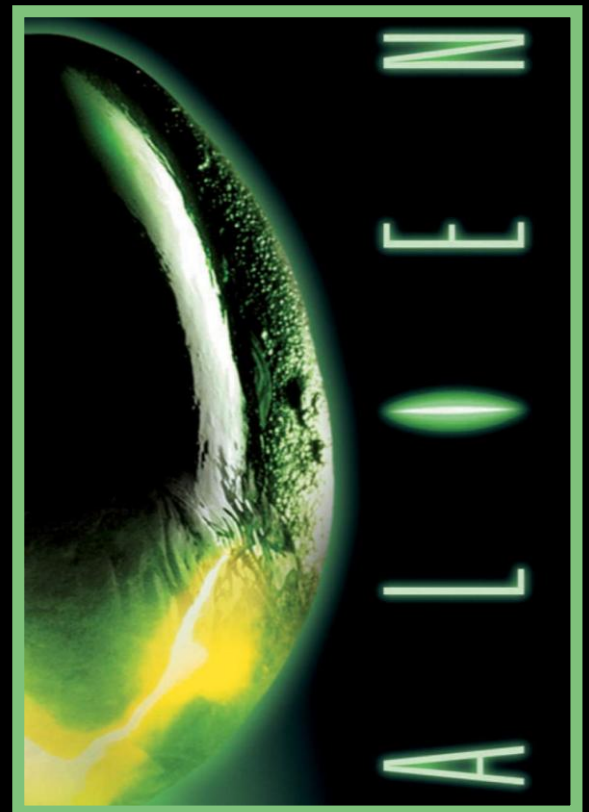


ALIEN

DAS UNHEIMLICHE WESEN
AUS EINER FREMDEN WELT



HOCHSCHULE DER MEDIEN



KOMPOSITION UND FILM

PROF. OLIVER CURDT

SLATA SMOLJAN | 21800

ADRIAN LACHETA | 21741

INHALTSVERZEICHNIS

1.	DER FILM UND DIE STORY	3
1.1.	FILMDATEN	3
1.2.	STAB.....	3
1.3.	BESETZUNG.....	4
1.4.	REGIE SIR RIDLEY SCOTT.....	5
1.5.	MUSIK JERRY GOLDSMITH	6
1.6.	HANDLUNG	7
2.	SOUND- UND MUSIKANALYSE	8
2.1.	ALLGEMEIN	8
2.2.	BESONDERE INSTRUMENTE - UNTYPISCH FÜR EIN ORCHESTER	8
2.3.	LEITMOTIVE.....	9
2.3.1.	HAUPTMOTIV	9
2.3.2.	NEUGIER-MOTIV	9
2.3.3.	ACTION-MOTIV	9
2.4.	SCORE - AUSGEWÄHLTE SZENEN	10
2.4.1.	ANFANGSSEQUENZ.....	10
2.4.2.	FACE-HUGGER OPERATION	10
2.4.3.	EINE KLEINE NACHTMUSIK	10
2.4.4.	ALIENGEBURT.....	10
2.4.5.	ERSTER MORD DER ALIENS	11
2.4.6.	ENDSZENE	11
2.4.7.	ROMANTIC SYMPHONY	11
2.5.	SONDDDESIGN	11
3.	FAZIT.....	12
4.	QUELLEN.....	12

1. DER FILM UND DIE STORY

1.1. FILMDATEN

Deutscher Titel	Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt
Originaltitel	Alien
Produktionsland	USA, GB
Originalsprache	Englisch
Erscheinungsjahr	1979
Länge	Kinofassung: 112 Minuten Director's Cut: 111 Minuten
Altersfreigabe	FSK 16
Genre	Science-Fiction, Horror



1.2. STAB

Regie	Sir Ridley Scott
Drehbuch	Dan O'Bannon, Ronald Shusett
Produktion	Gordon Carroll, David Giler, Walter Hill
Musik	Jerry Goldsmith
Kamera	Derek Vanlint
Schnitt	Terry Rawlings, Peter Weatherley, Director's Cut: David Crowther



1.3. BESETZUNG



Ellen Ripley: Sigourney Weaver



Captain Dallas: Tom Skerritt



Ash: Ian Holm



Brett:

Harry Dean Stanton

Kane:

John Hurt

Lambert:

Veronica Cartwright

Parker:

Yaphet Kotto

„Mutter“ (Stimme):

Helen Horton

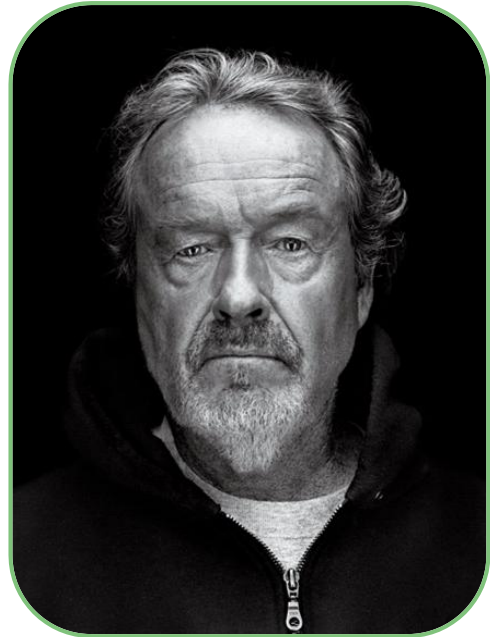
Alien (Kostüm):

Bolaji Badejo



1.4. REGIE | SIR RIDLEY SCOTT

Sir Ridley Scott wurde am 30. November 1937 in South Shields, England geboren. Er gilt als einer der renommiertesten und einflussreichsten Regisseure unserer Zeit und hat die Erzählweisen mehrerer Filmgenres, darunter auch den modernen Hollywood-Action-Film, bedeutend geprägt. Sein Bruder Tony Scott ist ebenfalls ein bekannter Hollywood-Regisseur. Ridley und Tony Scott betreiben seit den 1970ern die Produktionsfirma für Werbefilme Ridley Scott Associates (RSA) und seit 1995 die Filmproduktionsfirma Scott Free Productions. 2003 wurde Scott von der britischen Königin wegen seiner Verdienste um die Kunst zum Ritter geschlagen. Sein Sohn Jake Scott und seine Tochter Jordan Scott sind ebenfalls im Filmgeschäft tätig.



AUSZUG AUS FILMOGRAPHIE:

- 1979 - Alien
- 1982 - Blade Runner
- 1991 - Thelma & Louise
- 1997 - Die Akte Jane
- 2000 - Gladiator
- 2001 - Black Hawk Down
- 2007 - American Gangster

Ridley Scott ist dreimal in der Kategorie *Bester Regisseur* für den Oscar nominiert worden. 1992 für *Thelma & Louise*, 2001 für *Gladiator* und 2002 für *Black Hawk Down*. Gewinnen konnte er diese Auszeichnung bislang noch nicht.

Ein triumphales Comeback hatte Scott mit *Gladiator*. Im Jahre 2000 gewann er den Oscar als *Bester Film* und 2001 einen Golden Globe.



1.5. MUSIK | JERRY GOLDSMITH



Jerrald (Jerry) Goldsmith (* 10. Februar 1929 in Pasadena, Kalifornien; † 21. Juli 2004 in Beverly Hills, Kalifornien an Krebs) war ein bekannter US-amerikanischer Komponist von Filmmusik. Er lernte ab seinem 6. Lebensjahr das Klavier spielen. Mit 14 kamen Studien im Bereich Komposition, Theorie und Kontrapunkt hinzu. Er galt zusammen mit Komponisten wie John Williams, Bernard Herrmann und Henry Mancini als eine der bestimmenden Figuren der amerikanischen Filmmusik von den späten 1960er Jahren bis heute.

Für den 1962er Film „Freud“ von John Huston über die Geschichte der Psychoanalyse wurde Goldsmith bereits zum ersten Mal für den Oscar nominiert. Viele

Kritiken erwähnten Goldsmiths Musik lobend, obwohl der Film ansonsten bei den Rezensenten durchfiel.

Bereits in diesem Score wurde deutlich, was Goldsmith zeit seines Lebens auszeichnete: der Hang dazu, fast immer etwas Ungewöhnliches auszuprobieren und sich nicht auf ausgetretene Pfade zu begeben, ohne dabei die Filmwirkung aus den Augen zu verlieren. Bis zum Beginn der 90er Jahre war Goldsmith ohne Zweifel einer der vielseitigsten und experimentierfreudigsten Komponisten in Hollywood. Von klassischer Neoromantik über Impressionismus bis Zwölftonmusik kann man alles in Goldsmiths Werk finden.

1976 wurde er mit den Oscar für „The Omen“ ausgezeichnet – eine längst überfällige Auszeichnung, hatte Goldsmith doch vorher schon Meisterwerke wie „The Blue Max“, „Sand Pebbles“, „Planet of the Apes“, „Patton“ oder „Tora!Tora!Tora!“ vorgelegt. Weitere bedeutende Scores waren die Musiken zu „Star Trek: The Motion Picture“, „Alien“, „Papillon“, „The Wind and the Lion“, „First Blood“ oder „Total Recall.“

2004 starb Jerry Goldsmith an einer Krebserkrankung. Seine letzte Arbeit war die Partitur zu „Looney Tunes – Back in Action“ – eine Arbeit seines langjährigen Freundes Joe Dante, von dem Goldsmith nahezu alle Arbeiten vertonte.



1.6. HANDLUNG

Ein Raumschiff auf dem Rückweg zur Erde, dessen Crew sich im Hyperschlaf befindet, wird durch ein empfangenes Signal vom Kurs abgelenkt, um der Quelle nachzugehen. Man empfängt ein unverständliches Signal von einem Planeten. Als man ein Außenteam schickt, um die Herkunft des Signals herauszufinden, setzt sich im Gesicht des Astronauten Kane eine Art Parasit fest. Man nimmt ihn mit an Bord. Alle Versuche, das Lebewesen vom Gesicht Kanes zu entfernen, bedrohen dessen Leben. Wenig später fällt der Parasit jedoch von alleine ab, Kane ist putzmunter und isst mit dem Rest der Crew. Doch plötzlich überfallen ihn Krämpfe und starke Schmerzen. Plötzlich bricht ein Lebewesen aus seinem Brustkorb hervor und verschwindet in den Tiefen des Raumschiffs. Wenig später ist es voll ausgewachsen, macht Jagd auf die Mitglieder der Crew und tötet einen nach dem anderen. Ripley ist die einzige Überlebende. Sie rettet die Boardkatze, aktiviert den Selbstzerstörungsmechanismus des Raumfrachters und flieht mit einem Rettungsboot. Nach einem trügerischen Ruhemoment stellt sich heraus, dass das Alien mit an Board des Rettungsschiffes gelangt ist. In der finalen Szene des Films schafft es Ripley ihren Gegner ins Weltall zu schießen und versetzt sich anschließend in einen Hyperschlaf in der Hoffnung von einem anderen Raumschiff aufgelesen zu werden.

2. SOUND- UND MUSIKANALYSE



2.1. ALLGEMEIN

Der Score erforderte einige sehr fremdartige, bizarre Klangfarben, die fast völlig ohne Elektronik erzeugt wurden. Durch extravagante Spielarten der Instrumente (die Streicher werden zum Teil mit der Holzseite des Bogens gekratzt, Blasinstrumente ohne Mundstücke gespielt u.ä.) und besonderen Instrumenten, die man normalerweise nicht in einem Orchester findet und der Gebrauch eines Echoplex (Gerät um live einen Echoeffekt während des Spiels des Orchesters zu erzeugen) war Goldsmith in der Lage, einen sehr fremdartigen und verstörenden Sound zu kreieren, der das Publikum von Anfang an in eine unruhige Stimmung versetzte.

2.2. BESONDERE INSTRUMENTE - UNTYPISCH FÜR EIN ORCHESTER



Conch

Seemuschel die trompetenartig gespielt wird



Digeridoo



Serpent

Vorläufer der Tuba

2.3. LEITMOTIVE

Goldsmith zieht drei personen-ungebundene Grundmotive durch den Film. Sie prägen sich leicht ein und ragen aus dem atonalen Kontext heraus.

2.3.1. HAUPTMOTIV



Das Hauptmotiv hat einen klagenden und fragenden Charakter, als wollte es ausdrücken: „Ist hier jemand?“. Es ist zweiteilig, oft erklingt der zweite Teil erst lange nach dem Ersten. Es symbolisiert die Einsamkeit der Astronauten an Bord der Nostromo im All.

2.3.2. NEUGIER-MOTIV



Neugier wird musikalisch immer wieder durch Wechselakkorde ausgedrückt, die mal im Synthesizer, mal im Orchester erklingen und ein charakteristisches – häufig triolisch rhythmisiertes – Echo haben.

2.3.3. ACTION-MOTIV



Je bedrohlicher die Lage wird, desto mehr kippen die Akkorde ins Dissonante. Schließlich gibt es ein Motiv für Bewegung und Action, es setzt erstmals ein, als die Nostromo zur Mission aufbricht und dann immer wieder vor neuen Handlungsschüben.

2.4. SCORE - AUSGEWÄHLTE SZENEN

2.4.1. ANFANGSSEQUENZ

00:00:00 - 00:06:08

Der Beginn des Films ist musikalisch wesentlich düsterer und Furcht einflößender als es von Goldsmith geplant war. Die verwendete Komposition war ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt im Film geschrieben. Gekratzte Streicher und düstere Blechcluster bereiten den Zuschauer emotional darauf vor, was später passieren wird.

2.4.2. FACE-HUGGER OPERATION

00:37:50 - 00:39:15

Beim Versuch den Parasiten von Kane's Gesicht zu entfernen, wird gefährliche Säure freigesetzt. Die Musik aus „Freud“ (USA 1962), die als Temp-Track diente wurde beibehalten. Es handelt sich um eine dynamische, mit sehr punktierter Rhythmik gespielte Cembalo-Passage. Sie passt nicht in den Kontext der Originalkompositionen, das Cembalo tritt nach diesem Gebrauch nicht mehr hervor und ist somit eher ein Fremdkörper.

2.4.3. EINE KLEINE NACHTMUSIK

00:43:58 - 00:44:30

Kapitän Dallas zieht sich zurück und hört ein Stück von Wolfgang Amadeus Mozart „Eine kleine Nachtmusik“. Es ist die einzige On-Screen-Musik im gesamten Film.

2.4.4. ALIENGEBURT

00:52:23 - 00:54:36

Der Parasit ist von Kane abgefallen es geht ihm besser, doch die trügerische Sicherheit erweist sich als falsch. Das Alienbaby bricht aus Kane's Brustkorb heraus. Bisher war die Musik ständig anwesend und sorgte für eine unruhige Stimmung, jedoch kommt die Szene der Aliengeburt ohne geringste Musikbegleitung aus. Das Geschehnis wirkt daher besonders schockierend und realitätsnah.



2.4.5. ERSTER MORD DER ALIENS

01:02:40 - 01:05:19

Der Mechaniker Brett versucht die entlaufene Katze einzufangen und wird vom Alien ermordet. Zu Beginn der Szene nimmt man einen Herzschlag, Ketten und Wassertropfen wahr. Die Musik setzt mit dem Erscheinen des ausgewachsenen Aliens ein, der Zuschauer bemerkt das Alien dadurch vor Brett.

2.4.6. ENDSZENE

01:39:40 - 01:42:56

Nachdem Ripley die Selbstzerstörung der Nostromo ausgelöst hat, flieht sie mit einem Raumgleiter. Es erklingt eine ruhige und beschwingende Musik, basierend auf dem Action-Motive, dadurch weiß der Zuschauer, das die Gefahr noch nicht gebannt ist und das Monster nicht besiegt. Es ist nur eine „vorgetäuschte“ musikalische Auflösung.

2.4.7. ROMANTIC SYMPHONY

01:47:15 - 01:49:12

Die eingesetzte „Romantic Symphony“ (1930) vom Komponist Howard Hanson vermittelt Ripleys Hoffnung von einer Raumpatrouille gefunden zu werden. Es ersetzt den ursprünglichen Goldsmith Score. Die Musik ist endgültig friedlich und klingt nach einer „echten“ musikalischen Auflösung.

2.5. SONDDSIGN

Die komponierten Stücke von Goldsmith wurden teilweise durch funktionale Sounds ersetzt, die die Aufgabe übernahmen den Zuschauer zu beunruhigen. Hauptsächlich wurden dazu Maschinengeräusche, Herzschläge und Alarmsirenen benutzt- eine letzten Endes zwar sehr funktionale Mischung, obwohl es schade um die vielen exzellenten Goldsmith-Cues war, die man dafür gestrichen hat.

3. FAZIT

Der Score für Alien ist ein besonders innovativer. Die Musik und das Sounddesign in Kombination sorgen für permanent atmosphärische Spannung. Er gilt auch als Vorreiter für das Science-Fiction und Horror Genre. Goldsmith zieht schier alle Register des orchestralen Klangkörpers: drohende Cluster, gespenstische Flageolets, düstere Blechbläser, Goldsmith-typisch ergänzt durch Synthesizer und elektronische Effekte. Goldsmith wurde noch Jahre später für seine hervorragende Arbeit beim Alien-Score gelobt, war mit dieser Anerkennung allerdings nicht ganz glücklich.

Jerry Goldsmith betrachtete es nach eigenen Angaben als wichtigste Aufgabe eines Komponisten, zu erspüren, wo ein Film Musik braucht und wo nicht. Entsprechend verbittert war er, als Ridley Scott seine für Alien komponierte Musik im Film zerschnitt und umordnete, Passagen strich und andere Musiken zur Ergänzung hinzuzog. Der Regisseur war wohl in den sogenannten „temp track“ verliebt und wollte Teile davon behalten. Ein bekanntes Problem bei der Komposition von Filmmusik. In Alien erklingt neben Goldsmith' Score eine frühere Goldsmith-Musik aus dem Film Freud (USA 1962), ein Mozart-Stück als On-Screen-Musik und ein Satz aus Howard Hansons Romantic Symphony (1930).

4. QUELLEN

Klassiker der Filmmusik; Peter Moormann; Verlag: Reclam, Ditzingen 2009;

DVD: Alien Quadrilogy; Studio: Twentieth Century Fox Home Entert. 2003;

Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Jerry_Goldsmith

http://de.wikipedia.org/wiki/Ridley_Scott

http://de.wikipedia.org/wiki/Alien_-_Das_unheimliche_Wesen_aus_einer_fremden_Welt

